



In einer dramatischen Rettungsaktion wurden 126 Menschen vor der Küste von Calais aus Seenot gerettet. Die Präfektur der Region Manche und Nordsee bestätigte dies am Abend des 9. Juli. Die Rettungsaktion fand in mehreren Etappen statt, da die Migranten auf drei verschiedenen Booten unterwegs waren.

Erste Rettung in der Nacht

In der Nacht von Montag auf Dienstag erhielt das regionale Überwachungs- und Rettungszentrum (Cross) von Gris-Nez Meldungen über mehrere in Not geratene Boote. Ein erster Rettungseinsatz begann, als ein Patrouillenboot eine stillstehende und hilfsbedürftige Gruppe von 63 Menschen entdeckte. Sie wurden sicher an Bord genommen und zum Hafen von Calais gebracht.

Menschen im Wasser

Fast zeitgleich meldeten Sicherheitskräfte ein weiteres ablegendes Boot in der Nähe von Le Touquet. Dort fanden die Rettungskräfte drei Menschen im Wasser treibend vor, während ihr Boot weiterfuhr. Nach der Rettung dieser drei Personen wurden die verbliebenen 41 Passagiere an Bord ebenfalls in Sicherheit gebracht. Alle 44 Geretteten wurden anschließend zum Hafen von Boulogne-sur-Mer gebracht.

Verweigerte Hilfe – schließlich gerettet

Am frühen Morgen meldete das Cross eine weitere in Not geratene Gruppe, diesmal vor dem Leuchtturm von Walde in der Nähe von Calais-Ost. Dieses Boot war überladen und kam nur langsam voran. Zunächst lehnten die Migranten die angebotene Hilfe ab, doch im Laufe des Vormittags änderten einige ihre Meinung. Schließlich wurden 19 Personen gerettet und nach Calais gebracht.

Schwierige Bedingungen und mutige Einsätze

Diese Rettungsaktionen zeigen erneut die Gefahren, denen sich Menschen auf der Flucht aussetzen. Mitten in der Nacht, bei widrigen Wetterbedingungen und unter Lebensgefahr wagen sie die Überfahrt. Diese Einsätze fordern auch den Rettungskräften einiges ab – Mut, Entschlossenheit und manchmal auch die Bereitschaft, wiederholte Hilfsangebote zu machen.

Warum setzen sich Menschen solchen Gefahren aus? Flucht und Migration sind komplexe Phänomene, die oft durch Krieg, Verfolgung oder extreme Armut ausgelöst werden. Die



Sehnsucht nach Sicherheit und einem besseren Leben treibt viele an, auch wenn der Weg dahin riskant ist.

Ein Tropfen auf den heißen Stein?

Die Zahl der geretteten Menschen ist beeindruckend, doch sie ist nur ein kleiner Teil der vielen, die täglich versuchen, das Meer zu überqueren. Die Rettungsaktionen werfen auch Fragen auf – etwa, wie langfristig geholfen werden kann und wie sich die Situation in den Herkunftsländern verbessern lässt, um solche gefährlichen Fluchtwege überflüssig zu machen.

Ein starkes Zeichen der Menschlichkeit

Die Rettung von 126 Menschen vor Calais ist ein starkes Zeichen der Menschlichkeit und zeigt, dass in Zeiten der Not Solidarität und schnelle Hilfe unverzichtbar sind. Die Rettungskräfte, die unter schwierigen Bedingungen arbeiten, verdienen höchsten Respekt und Anerkennung für ihren Einsatz.

Diese Ereignisse erinnern uns daran, wie wichtig es ist, globale Probleme mit Mitgefühl und Entschlossenheit anzugehen – denn jeder gerettete Mensch ist ein Gewinn für die Menschlichkeit.